

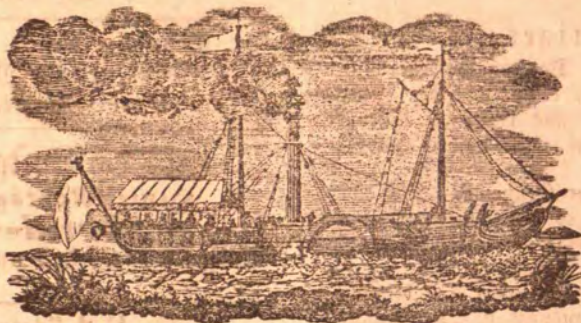
Memeler Dampfboot.

N^o 64.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 7. Juni.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 7., Abends 6 Uhr, Concert von Laade im Lustgarten; 8 Uhr, in der Baptisten-Kapelle öffentliche Missionsstunde. Den 8., Vorm. 10 Uhr, in Brökuls Verkauf von Sticherthentorf aus dem Tyrus-Moor; Nachm. 2 Uhr, im Klugeschen Hause, Marktstraße, Auction von Damen-Strohützen u.; 4 Uhr: 1) an der Süderspize Verkauf eines russischen Bootes, 2) an der Tauerlaufer Brücke Verkauf von altem Holze; Abends 8 Uhr, Liedertafel.

Kundschau.

Die „Epen. Jtg.“ schreibt: So weit es bis jetzt bestimmt ist, werden Ihre Majestäten der Königin und die Königin mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, wie alljährlich, den 7. Juni, den Sterbetag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. in Charlottenburg zubringen, wo in der mit dem Königsmausoleum verbundenen Kapelle eine Gedächtnisfeier abgehalten werden wird.

Wie der „Eberf. und Magd. Jtg.“ von Berlin geschrieben wird, hat das vereinigte Votum der Geheimen Medizinalräthe Komberg und Frerichs, wie der königlichen Leibärzte in Betreff der dem Könige anzurathenden Sommerkur sich zunächst für einen längeren Aufenthalt in Tegernsee entschieden.

Die Stadt Danzig feiert den 13. Juni das 300jährige Jubiläum des dortigen Gymnasiums und trifft dazu ungewöhnliche Vorbereitungen. Als ein Zeichen, welchen Werth die Stadt Danzig auf das Gymnasium legt, kann die im Ganzen sehr gute Ausstattung gelten. Die Anstalt besitzt nicht bloß ein vortreffliches Gebäude und eine jährliche Einnahme von 14,321 Thalern, sondern auch noch eine Menge von Stiftungen und literarischen Hilfsmitteln. Sie hat z. B. eine Lehrerwitwen-Kasse mit einem Capital von 6575 Thalern. Zu Schülerstipendien werden jährlich an 800 Thlr. verwandt. Die Bibliothek enthält 6912 Bände, ein Münzkabinett 5500 Stück u. s. w. Da die Stadt Danzig außer dem Gymnasium auch noch zwei große Realschulen unterhält, so kann man daraus ermessen, was für Mittel sie anwendet, um die Bildung der Jugend zu fördern.

Der Gemahl der Königin Victoria, Prinz Albert, ist im strengsten Incoognito am 1. d. in Berlin eingetroffen. Seine durchlauchtigste Tochter, die Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von ihrem Fußübel noch immer nicht gänzlich wiederhergestellt.

In Potsdam weiß man sich viel von dem häuslichen Glück des Prinzlichen Paares zu erzählen; so hörte man jüngst dort, daß der Prinz seine Gemahlin, während sie nicht gehen durfte, mehrmals auf seinen Armen nach den oberen Gemächern getragen habe, wo die Prinzessin bei schönem Wetter auf dem Balkon Platz nahm.

Die Französische Regierung hat von befreundeter Seite die Nachricht bekommen, daß neuerdings Knall-Bomben von noch fürchterlicherer Wirkung nach Frankreich geschickt worden sein sollen. Natürlich wird aufs Strengste nachgeforscht, man hat aber noch nichts finden können.

Das Characteristische der gegenwärtigen Lage ist die unbehagliche, wir könnten fast sagen die ängstliche Stimmung, welche sich aller Gemüther bemächtigt hat, wird aus Paris gemeldet, ohne daß irgend etwas Positives vorliegt, das sie rechtfertigen könnte. Aber desto schlimmer, denn der öffentliche Instinkt täuscht sich selten. Nicht dieses oder jenes flößt dem Publikum Besorgnisse ein, sondern das Ensemble der Zustände, welches ihm sagt, daß etwas faul in Europa und ein unerwarteter Zwischenfall hinreichend sei, eine Erschütterung herbeizuführen. Alle Regierungen haben, so scheint es, ihren Vertretern die größte Mäßigung und Besonnenheit zur Pflicht gemacht; es ist das unbedingt sehr lobenswerth, aber es ist weniger beruhigend, weil es darthut, daß selbst in den Augen der Staatslenker der allgemeine Friede gefährdet ist und daß ein Zufall genüge, um ihn zu vernichten. Man kommt einander entgegen, man ist zu allen möglichen Concessionen bereit, aber nicht aus Liebe zum Frieden, sondern aus Furcht vor dem Kriege, nicht weil man jede einzelne Frage für unwichtig hält, sondern weil man weiß oder glaubt, daß jede derselben, wenn man sie mit ungeschickter Hand angreife, Verhältnisse herbeiführen würde, deren Schwierigkeiten und Folgen Niemand ermessen könnte.

Der „Morning Advertiser“, eine freilich etwas zweifelhafte Autorität, bringt die Nachricht aus England, daß die Judenfrage endlich gelöst sei. In den zwischen Ober- und Unterhaus stattgefundenen Conferenzen habe jenes eingewilligt, das Recht der Juden, im Parlament zu sitzen, principiell anzuerkennen, und somit werde Baron Rothschild demnächst seinen Sitz im Unterhause einnehmen. Ob unbedeutend, oder den vorgeschriebenen Eid bloß theilweise leistend, ist nicht angedeutet.

Der mißlungene Versuch des Lord Palmerston, das Ministerium Derby zu stürzen, hat bei uns, schreibt man aus London, die ganze Sachlage geändert, denn während das Cabinet bisher eine große Zurückhaltung bewies, wirft es jetzt seinen Gegnern entschieden den Fehdehandschuh vor die Füße. Mit Disraelis Rede in Slough hat das Ministerium die Offensive ergriffen und hat zugleich das Land darauf vorbereitet, daß das Ministerium zu geeigneter Zeit an das Land appelliren werde, um ein neues Unterhaus zu erlangen.

Die am 1. d. M. eingetroffenen Nachrichten aus Bombay vom 9. Mai lauten nicht eben günstig. Walpole ist am 15. April von den Insurgenten geschlagen. General Hope und vier Offiziere sind geblieben. Am 25. April

haben die Engländer eine fernere Niederlage erlitten, bei welcher sie bedeutende Verluste hatten. Andere Operationen sind dagegen erfolgreicher gewesen, jedoch wird ein Sommerfeldzug in Kobiland allgemein für gefährlich erachtet.

Mannigfaltiges.

. Gegen Zahnschmerz. Das angepriesene Mittel gegen Zahnschmerzen, Ddoutin, besteht nach der „Allgemeinen pharmazeutischen Zeitung“ aus 1 Scrupel Kajeput-Öl, $\frac{1}{2}$ Drachme Wachholder-Öl, $\frac{1}{2}$ Drachme Gewürznelken-Öl und $\frac{1}{2}$ Unze Aether.

. Seltsamer studentischer Geschmack. Auf einer Universität in der Schweiz giebt es eine Studentenverbindung, die wöchentlich einen „Kneiptag“ hält, dabei aber die Bacchus- und Gambriusgaben verschmäht und in Milch kommerzirt. Diese schon dem seligen Tell bekannte, damals ihm leider vom bösen Landvogt in „Drachengift“ verwandelte „Milk der frommen Denkart“ soll nicht den geringsten Kagenjammer zurücklassen.

. Die Duellvorgänge in Paris zwischen 2 Offizieren und dem Redacteur des Figaro, der von 30 Lieutenants gefordert war und sicher das Opfer so zahlreicher Angriffe werden sollte, werden wahrscheinlich dazu führen, daß das zweimal von verschiedenen Kriegsgerichten ausgesprochene Todesurtheil gegen Lieutenant de Meroy, den man Anfangs zu begnadigen dachte, des Beispiels wegen bestätigt wird.

. Frankreich ist von jeher die hohe Schule des fiscalischen Geistes gewesen. Sein Finanzsystem ist eins der großartigsten Gebäude des menschlichen Verstandes, aber die im Finanz-Ministerium beschäftigten 72,606 Beamten haben doch nicht verhindern können, daß das Deficit von jeher der stete Begleiter der Französischen Finanzen geblieben ist. Es betrug in den Jahren 1816—1830: 1260 Mill., 1830—1848: 2250 Mill., 1848—1855: 970 Millionen Franks. Es ist in Frankreich Alles besteuert, auch die Wahrheit. Ob diese und andere Steuern, welche auf den unschätzbaren Gütern der Nation, die man nicht mit den sog. Nationalgütern zu verwechseln bittet, lasten, dem Staate wirklich Vortheil bringen, wird die Zukunft lehren. Die Kaiserl. Regierung glaubt es, aber es giebt nicht nur abergläubische Völker, sondern auch abergläubische Regierungen.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 28. Mai bis 6. Juni e gestorben: Kaufmann Schmauck. Tochter des Schneidemüllers Ulrich. — Aufgeboten den 30. Mai: Königl. Gerichts-Assessor Emil Louis Gustav Hildebrandt mit Jungfrau Friederike Dorothea Laura Frölich. Sautlermeister, Tapezierer und Bürger Immanuel Alexander Janowski mit Jungfrau Auguste Laura Behrend. Töpfergeselle Wilhelm Kallotat mit Jungfrau Friederike Schne.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 30. Mai bis incl. 5. Juni wurden zum Polizei-Arrest gebracht: Wegen Diebstahls 2 männl.; wegen Trunkenheit 1 männl., 2 weibl.; wegen Untreibens 2 männl. 3 weibl.; wegen Straßen-Ercesses 4 männl.; wegen Entlaufens aus dem Dienste 3 männl.; wegen Bettelns 2 männl.; wegen liederlichen Lebenswandels 1 weibl.; Bezuhufs Strafvorbüßung 4 männl.; zusammen 18 männl., 6 weibl. Personen. — Gefunden wurde: eine Serviette, ein großer Schlüssel; als verdächtig angehalten 2 Frauenhemde.

(Anserat.)

Bescheidene Anfrage.

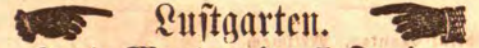
War zu der letzten Ballet-Vorstellung des Fräulein S. Herrmann der Couffleur-Kasten extra angepaßt worden; oder blieb derselbe nur zur Bequemlichkeit des Herrn Musikdirigenten K. und zum Ärger des Publikums stehen? Unus pro multis.

Anzeigen.



Jeden Montag u. Donnerstag, von 5 Uhr Nachmittags an, **Schießübung.**
Der Vorstand der Schützengilde.

Montag, den 7. Juni, Abends 8 Uhr,
öffentliche Missionsstunde.
in der **Baptisten-Capelle.**



Lustgarten.
Heute Montag, den 7. Juni e.,
Abend-Concert.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. — Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
R. Laude.

Schützengarten.

Wittwoch, den 9. Juni,
Extra-Abend-Concert.
mit verstärktem Orchester.
Zur Aufführung kommt: Zum Schluß: **Die nächtliche Herrschau,** Tongemälde von Gungl.
R. Laude.



Dienstag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr,
Lieder-Tafel
am bestimmten Orte.



Sonntag, den 13. Juni,
zweites Prämienschießen,
Concert und Ball. Anfang des Schießens 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr Nachmittags. — Ein jedes Schützenmitglied kann nur **einen** Fremden einführen und werden Eintrittskarten durch Obervorsteher Hingge, Töpferstraße wohnhaft, ausgegeben.
Der Vorstand der Schützengilde.



Der eiserne Schraubendampfer
„Memel-Packet“, Capt. Trittin,
heute hier erwarteter, wird **Wittwoch, den 9. d.,** Abends, wieder nach Stettin expedirt und hat noch Raum für Passagiere und Güter. Nähere Auskunft ertheilen
Graff & Bannitz.
Memel, den 7. Juni 1858.

Echten Rownoer Schnupftaback,
10 Sgr. pro Pfund, und

Rochkuchen,
7 Sgr. pro Stück, empfehlen **Ed. Kleist & Co.**



Das Grundstück am alten Ballastplatz, Fischerstraße No. 24., neben Gastwirth Herrn Abel, mit 2 Stuben, 2 Kammern, 3 Stallungen und großem Keller ist Eigenthümer Willens aus freier Hand von sogleich zu verkaufen. Näheres daselbst bei
J. Kaepeke.

Eine obere Wohnung von Stube und Kammer ist zu vermieten und von gleich zu beziehen auf dem Rossgarten bei
Wötkhermeister **O. Paulte.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert und gegenwärtig Rossgarten, große Sandstraße No. 1, bei Herrn Licht jun. wohne.

Louise Grimm, Gesindevermieterin.

Auctions-Anzeige.

In Folge mir gewordenen Auftrages sollen wegen Geschäftsaufgabe folgende Gegenstände, als: garnirte und ungarnte Damen- und Knaben-Stroh Hüte, Bänder, Blumen und noch mehrere andere Putz-Gegenstände in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Dienstag, den 8. Juni, von Nachm. 2 Uhr ab, im Klugeschen Hause in der Marktstraße. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein
der Auctions-Commissarius **Kraus**.

Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll ein **Russisches Boot** an der Süderrippe am See-Strande, an den Herren-Badebuden, durch den Unterzeichneten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufstüige eingeladen werden.

Laborius, Executor.



Dr. Borchardt's KRAUTER-SEIFE

(in Original-Päckchen a 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte aromatische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toilettenartikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von **E. H. Mangeltsdorf**.

Neue Facons und Stoffe zu

Herren-Kleidern

sind wiederum eingetroffen und werden Bestellungen in kurzer Zeit sowohl, als sauber und billig ausgeführt im Mode-Magazin für Herren von

J. Liebenthal & Co.

Indem wir einem geehrten Publikum unser Lager von

neuen gusselernen Zollgewichten

zur geneigten Abnahme bestens empfehlen, ersuchen gleichzeitig, Bestellungen auf Gewichte mit Namen oder Zeichen baldigst zu machen, um solche noch rechtzeitig anfertigen zu können. Alte Gewichte, sowie anderes Guss nehmen in Zahlung an.

J. Young & Co.

Mit Bezug auf unsere frühere Annonce erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage in unserem früheren Locale **Friedrich-Wilhelm-Straße**, im Hause des Hrn. **W. Fenwarth**:

ein Commissions-Lager von Leinen-Waaren

eröffnet haben. Wir empfehlen unser zum Theil eingetroffenes Lager von **Dr. Creas**, **Bielefelder**, **Frisch** und **Schlesischer Bleichleinen**, **Damast** und **Drell-Tischtüchern**, **Servietten** und **Handtüchern**, **Taschentüchern** in allen Größen, weiß und bunt bedruckt — Indem wir die strengste Reclitität und solideste Bedienung zusichern, bitten wir das uns früher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Moschkowsky & Co.

Die erwartete Sendung von Parfümerien, Toilette-Seifen, Haarölen, Pomaden und Räucher-Essenzen

habe in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu bekannt billigen Preisen. Die Papierhandlung bei

Ed. Schnér,

um die Ecke der höhern Töcherschule.

Eine Partie neue Fenster-Rahmen, ein neuer Bogenfensterkopf zum Schaufenster, ein neues Badewannengestell, eine gute Hobelbank nebst einem ganzen Satz Tischlerhandwerkzeug und eine Klobsäge sind zu verkaufen bei

Tischlermstr. Priesing sen., Barbierstr. No. 5. u. 6.

Sehr schöne kräftige Pflanzen von **Kunst**, **Bruden**, **Blumen-Kohl**, **Savoyerkohl**, **Oberkohlrabi**, **Porrei**, **Sellerie** und **Majoran** offerirt die **Netzungsanstalt** für hilflose Kinder vor dem Libauerthor. Sämmtliche Pflanzen sind aus **Erfurter Saamen** gezogen.

Speise-Kartoffeln

von vorzüglicher Güte verkaufen aus dem Kahne des Schiffers **Klimpeit**, im Festungsgraben liegend

R. Semling & Co.

Wasserkannen, Gießkannen,

Zinnkannen, Zinkwannen und Badewannen, roh und lackirt, habe ich in allen Größen in großer Auswahl vorrätzig.

J. Witt,

Börsestraße, im Frobenenschen Hause, im früher Lepach'schen Locale.

Guten Futterhafer

empfehlt

J. L. Wrsching.



Das Grundstück **Bitte**, Jägerstraße No. 212. ist aus freier Hand von sogleich zu verkaufen.

Gehoff.

Zu Einsegnungs-Anzügen.

Für Rechnung des Fabrikanten sollen seine schwarze zwei Ellen breite Tuche a 1 Thlr. 15 Sgr. und zwei Ellen breite schwarze Buckskins a 1 Thlr. 20 Sgr. schnell geräumt werden bei

J. Liebenthal & Co.

Einen Thaler Belohnung.

Eine goldne Broche nebst rother Busenschleife ist am 6. d. M. verloren worden. Der Finder wird ersucht, selbige gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboot's abzugeben.

Der billige Verkauf

Sommer - Mäntelchen und Mantillen

der noch vorhandenen
wird fortgesetzt im

Packkammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld,**

Marktstraße, neben Herrn Fowler.

Von den so schnell verkauften Mäntelchen a 3 Thlr. ging uns heute wieder eine neue Sendung zu.

Sterbefassen-Angelegenheit.

Es wird den resp. Sterbefassen-Mitgliedern hiemit bekannt gemacht, daß das unterzeichnete Directorium mit dem Bürger-Beerdigungs-Verein ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem jedes Sterbefassen-Mitglied das Anrecht hat, von den 3 Leichenwagen, die der Bürger-Beerdigungsverein gegenwärtig hat und künftig haben wird, nach Belieben einen dieser completen Leichenwagen bei vorkommender Beerdigung für den jetzt verabredeten halben Tarifzahlungssatz zu verlangen; d. h. der beste Leichenwagen kostet 6 Thlr., ein Sterbefassen-Mitglied erhält solchen für 3 Thlr.; der mittlere kostet 4 Thlr., wird aber für 2 Thlr.; der letzte wird statt 2 Thlr., für 1 Thlr. gestellt und werden auch für die Marschallstäbe anstatt 1 Thlr. nur 15 Sgr. gezahlt. Die Beerdigungsgebühren müssen für voll bezahlt und die Leichenpferde, sowie Pferdewerker können für den vollen contractlichen Satz des Bürger-Beerdigungsvereins genommen oder beliebig anderweit beschafft werden, wozu dann auch die zu den Wagen gehörenden Leichen-Pferdedecken, Sargdecke und sonstiges Zubehör gegeben wird.

Memel, den 6. Juni 1858.

Das Directorium des Sterbefassen-Vereins für Memel und Umgegend.



Eine Wohnung von drei bis vier Stuben ist zu vermieten bei Zimmermeister **Zippel,** am alten Kirchhof.

Eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist in Marktstraße No. 14. von gleich zu vermieten. **C. Wiggert.**

Zum Ankauf resp. Mithung der noch fehlenden, vom Kreise zur diesjährigen Landwehr-Uebung zu stellenden Pferde steht ein letzter Termin auf

den 14. Juni c., Morgens 6 Uhr,

an. Die Bedingungen, welche die Herren Verkäufer resp. Vermiether der Landwehr-Uebungspferde zu übernehmen haben, sind: 1) Die Pferde müssen bei der Ablieferung, welche am 14. Juni, Morgens 6 Uhr, in Memel am Schauspielhaus und an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, in Prökuls erfolgt, sich in gutem Futterzustande befinden; 2) wenn die Uebung abgesetzt werden sollte, müssen die Verkäufer ohne weitere Ansprüche die Pferde zurücknehmen; 3) jedes Pferd muß mit einem guten ledernen Halfter, einer guten Trense und zwei neuen Stricken versehen und auf allen vier Füßen mit neuen Eisen beschlagen sein; 4) erfolgt die Bezahlung der angekauften Pferde sogleich nach der Abnahme durch die Kreis-Communal-Kasse; 5) die Zah-

lung der Mithung der Landwehr-Uebungspferde erfolgt erst nach Zurückgabe derselben.

Memel, den 5. Juni 1858.

Der Königl. Landrath **Dieckmann.**

Ein Partie altes Holz soll am

Dienstag, den 8. d. M., Nachm. 4 Uhr,

bei der Tauerlauffer Brücke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Gelde verkauft werden, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

Memel, den 5. Juni 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Zwei leinene Frauenhemde, von denen eines mit 2 Buchstaben gezeichnet ist, sind als verdächtig angehalten. Dieselben können im Polizei-Bureau II. recognoscirt werden.

Memel, den 3. Juni 1858.

Magistrat.

Schiffenachrichten.

Stück.	Num.	Schiff	Capitain	Von	Nach
268	3	Johannes	Schwidt	Stettin	Güter
269		Mathilde	Petersen	Kiel	Ballast
270	4	Luna	Carnes	Stettin	Spiritus
271		Sopbia	Liebrecht	Kiel	Ballast
272		Falken	Schmit	Holnos	Mauerst.
Ausgegangen nach					
272	4	Helene	Rehme	Gothenburg	Leinsaat
273		Gbrist. Pinerike	Bringmann	Bremen	Dielen
274		Alpha	Früs	Newcastle	Lumpen
275		Toende Brödre	Bruun	Newborg	Knochen
276		John u. Mary	Sinott	London	Holz
277		Clara	Nielsens	Antwerpen	Leinsaat
278		Sactus	Manners	London	Stäbe
279		Water Kelpie	Bergen	—	—
280		Rd.start	Schryphard	Wells	Deifuchen
281	5	Frienschap	Wisser	Rotterdam	Leinsaat
282		Carol Sophia	Hoglander	Bremen	Dielen
283		Caroline	Waldorf	Liverpool	Holz

Wassertiefe des Seezugs 15 Fuß 9 Zoll. — Strömung aus.

Wasserstand 1 Fuß — Zoll. — Wind NW.

Erlon	Rothe	28/5 ab von Fowey nach Memel.
Henr. Aug.	Wöttcher	28/5 ab von Hull nach Memel.
Deon	W. is	26/5 Antwerpen, 30/5 Bissingen nach Riga.
Lucinde	Wöttcher	31/5 ab von West-Partlepoos nach Memel.
Harmonie	Hönde	29/4 Memel, 6/5 Sund, 30/5 Fowey.
Satisfact	Witt	1/5 „ 6/5 „ 1/6 Bristol.

Tapeten u. Borten,

die sich durch Eleganz und Billigkeit auszeichnen, empfiehlt in ungewöhnlich großer Auswahl von 3 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Rolle. **C. L. Cron.**

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 5. Juni 1858.				Königsberg, 3. Juni.				Berlin, 4. Juni.			
		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.
London, 3 Monate		1 L. Sterl.	198 1/2	1 L. Sterl.	198 1/4	1 L. Sterl.	6 18 1/2 Fez.				
Amsterdam, 71 Tage		fl. 6		fl. 6	101 1/12	fl. 250	141 1/2 bez.				
Hamburg, 9 Wochen		Mk. 3		Mk. 3	44 7/12	Mk. 300	149 3/4 bez.				
Berlin, 2 Monate		Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/3						
Ducaten (1828—41)						94					
„ (1814—27)						94					
Silber-Rubel, neue					30 3/4	30 5/12					
„ alte						163					
1/2 Imperial											
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %		Rthlr. 100									

Montag, den 7. Juni 1858.

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

Die Vermummung war sogleich vollendet und Charlotte knüpfte die abgelegten Kleider zusammen und reichte sie ihrem Bruder sammt dem Schäferstabe auf den Korridor hinaus. „So! und nun rasch in den Saal zurück!“ sagte Charlotte, ergriff ihre Begleiterin am Arme, und zog sie ungestüm mit sich fort; „wir müssen die Bürgerin Valerie in dem grau und rothen Domino aufzufinden suchen.“

Bald waren beide Arm in Arm wieder im dichtesten Gewühl der Menschenmenge und trotzten den Späßen und oft unartigen Redereien einzelner männlicher Masken — nur einzig darauf erpicht, jenes geheimnißvolle Frauenzimmer aufzufinden, mit welchem Robespierre hier zusammentreffen sollte.

„Dort ist sie! sie tritt soeben in den zweiten Saal!“ flüsterte Cherizette, deren scharfes Auge den grauen Domino mit dem hochrothen Kragen darüber sogleich erkannt hatte. Rasch waren beide hinter ihr her, aber es kostete Mühe, sich bis zu der hübschen, kosteten Maske hindurchzubringen, welche am Arm eines jungen Herrn in der Uniform eines Musketärs langsam durch die Massen wandelte.

„Verzeih, schöne Maske, wenn wir Dich anhalten!“ hub Charlotte an und schlug sie leicht auf die Schulter. „Aber wir haben der schönen Valerie eine Botschaft zu bestellen!“

„Wenn ich aber nicht diejenige wäre, für welche Ihr mich haltet?“ versetzte die Maske im grau und rothen Domino neckend.

„So müßte die schöne Valerie plötzlich eine ganz andere geworden sein, aber es giebt keine zweite Frau in Paris, die diesen reizenden Fuß, diese göttliche Anmuth, diesen himmlischen Nacken und diese herrlichen Augen besäße, wie die engelhaftige Valerie, welche *ci-devants* und Republikanern die Köpfe verdreht!“ sagte Charlotte neckend. „Verabschiede diesen schmutzigen Galan hier, und wir wollen Dir insgeheim eine Mittheilung machen, die wir Dir von einem gewissen Kapuziner — wahrscheinlich Deinem ehemaligen Beichtvater — zu überbringen haben.“

„Von einem Kapuziner?“ fragte Valerie; „und wie nennt er sich?“

„Er hat so viele Namen, daß es meines Gedächtnisses genügt, Dir nur die beiden ersten und den letzten zu nennen; er heißt Francois-Marimilien — Pierre, obwohl sein Herz für Dich nicht von Stein ist!“

Die Maske im grau und rothen Domino flüsterte ihrem Begleiter einige Worte ins Ohr, verließ ihn dann, und ließ sich von Charlotte und Cherizette nach jenem Kabinett ziehen, wo diese beiden vorhin ihre Kostüme gewechselt hatten. Sobald sie eingetreten waren, verschloß Charlotte hinter sich die Thüre, wandte sich dann zu der Unbekannten und sagte, ihre Gesichtsmaske abnehmend und die Kapuze zurückschlagend:

„A nous deux, citoyenne! kennen Sie mich?“

„Mademoiselle... die Bürgerin Robespierre!“ stammelte die Maske, betroffen über den barschen, beinahe drohenden Ton dieser Anrede. — „Was wollen Sie von mir?“

„Daß Sie sich demaskiren, meine Schöne, bevor ich Ihnen sage, was dies zu bedeuten hat!“

„Aber Mademoiselle!“

„Kein Aber, Madame! es gilt in diesem Augenblicke das Höchste, was ich auf der Welt habe — das Leben meines Bruders!“

„Ihres Bruders? unmöglich!“ rief die Unbekannte verwundert. „Ich begreife Sie nicht, Mademoiselle! Indeß rechne ich auf Ihre Discretion und die Ihrer Begleiterin, und nehme keinen Anstand, mich zu demaskiren!“ Damit

nahm sie ebenfalls die Maske ab, schlug die Kapuze zurück, und zeigte ein geistvolles, bildschönes Gesicht, einen prächtigen Kopf voll reicher, natürlicher, brauner Locken auf einem blendend weißen, runden Nacken und eine üppige Büste auf einer feinen, geschmeidigen Taille.

„Madame Dupont de Breteuil!“ sagte Charlotte überrascht, als sie sie erkannte.

„Dieselbe, Mademoiselle Robespierre!“ erwiderte jene ruhig und gleichmüthig, und schien sich an dem Erstaunen derselben zu weiden.

„Bürgerin Dupont!“ hub Charlotte nach einer Weile wieder an, und ihre sanften Züge wurden drohend ernst, — „sagen Sie mir auf Ihr Gewissen, haben Sie heute Abend ein Rendezvous mit meinem Bruder in der Rue de Tournon ausgemacht?“

„Bürgerin Robespierre, wer giebt Ihnen ein Recht, hienach zu fragen?“ erwiderte die Aristokratin stolz. „Ich finde mich nicht veranlaßt, hierauf zu antworten.“

„Wohlan denn, meine schöne Frau, so steht es für mich fest, was ich geahnt habe! Du bist eine Verrätherin, eine Sirene, die meinem Bruder in einen Hinterhalt von Meuchelmördern locken wollte! Du, die *ci-devant*, hast Dich mit Cloots, Hebert und den Andern verschworen, meinen Bruder zu ermorden!“

„Ich? bei meiner ewigen Seligkeit, das ist falsch!“ sagte Madame Dupont de Breteuil erschrocken.

„Hier hilfst kein Leugnen, meine schöne Sirene! Du bist überwiesen! Dein Absteigequartier in der Rue de Tournon ist ein Hinterhalt von Meuchelmördern und Girondins; Dein Freund Ruissieu selbst ist einer der Girondins!“

„Genug dieser Anschuldigungen, Mademoiselle Robespierre! Das geht zu weit!“ fuhr die schöne Aristokratin auf.

„Sie wissen nicht, was Sie reden, Mademoiselle!“

„Im Gegentheil, Madame, ich glaube sehr bei Sinnen zu sein, und will es Ihnen sogleich beweisen!“ rief Charlotte und öffnete die Thüre, welche auf den Corridor endete. Ein junger, stämmiger Mann in einer Jakobinermütze und grauem Ueberrock, eine rothe Schärpe mit Säbel und Pistolen um den Leib, trat herein, und grüßte Charlotten militärisch. — „Bürger Flotte!“ sagte sie zu ihm, „ich übergebe Dir diese Frau hier als Gefangene! Du wirst ihr sogleich ihren Domino und Kopfsputz abnehmen, und eine öffentliche Dirne darcin stecken und in den Saal schicken, mit der Bedrohung der Guillotine, wenn sie die Maske diesen Abend abnimmt. Alsdann begleitest Du Deine Gefangene in die Rue de Tournon in das Quartier, das sie Dir bezeichnen wird, und verhaftest Alle, die sich dort vorfinden. Nimm zur Fürsorge noch den Bürger Polizei-Commissär mit. Ich empfehle Dir bei Deinem Gide, diese Frau mit Rücksicht und Anstand zu behandeln, so lange sie fügsam und unverdächtig ist, allein Du hastest mit Deinem Kopse dafür, daß sie Dir nicht entspringt! In einer Viertelstunde folgen wir Dir!“

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.

Fertige Contobücher

in der Papierhandlung bei **Ed. Schnee**,
um die Ecke der höhern Lehrerschule.

Morgen-Hauben

in neuestem Facon, vorgezeichnete Kragen, Aermel und Manschetten, in großer Auswahl erhalt und empfehle zu den billigsten Preisen

H. Otto,

Lübauer-Straße, vis-à-vis den Herren Dießel u. Hahn.

Ausverkauf!

Behufs Räumung des

Tuch- u. Herren-Garderoben-Lagers

von **H. Lenzko & Reiche**

sollen die vorhandenen Vorräthe zum und unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

Das Lager besteht in:

- I. feinen Tuchen, Buckskin und Sommerstoffen;
- II. fertigen, elegant und dauerhaft gearbeiteten Herren-Anzügen;
- III. Hüten, Schläfen, seidnen Taschen-Tüchern, Schirmen in Baumwolle u. Seide, Handschuhen, Tricots, Camisölen in Wolle u. Seide etc.
- IV. FlanelLEN, Duffels und wasserdichten Röcken, besonders für **Seelute** zu empfehlen.

Der **Ausverkauf** ist **Friedrich Wilhelm** Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth**.



Von den so sehr beliebten **Fett-heerlingen** sind wieder auf Lager und werden a 3, 4 und 6 Pf. pro Stück verkauft.

Die Material-Waaren-Handlung im J. Zippert'schen Hause.

Wickbolder Bayrisch-Bier in halben Flaschen wird nach wie vor zu den bekannt billigen Preisen verkauft.

Sundhausen's Borsdorfer Gelee.

Dieses von dem Königl. Geheimen Sanitäts-Rath und Leibarzt **Dr. v. Arnim**, Hofrath **Dr. Schnizer**, **Dr. Weit**, **Dr. Levinstein**, sowie von den berühmtesten Ärzten Deutschlands geprüfte und attestirte Gelee wird in Anerkennung seiner besondern Heilkraft namentlich allen Brustleidenden mit dem Wunsche dringend empfohlen (ohne der unendlich vielen Dankfagungen zu erwähnen), daß solches doch in keiner Familie fehle, da es den hartnäckigsten Husten beseitigt, die zerstörte Verdauung regelt, den schwachen Magen kräftigt, daß dieses Gelee bei täglichem Gebrauche sogar die eingewurzelteste Verhärtung im Unterleibe bald beseitigt, bei Kindern einen besondern Schutz gegen Drüsen, Ekzypseln etc. gewährt. Hauptdepot — in Flaschen a 1 Thlr. — für **Memel** bei den Herren

Theod. Kloss & Co.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zu jeder Zeit sowohl **alte** wie **neue**

Polster-Arbeiten

aufs Schnellste und Dauerhafteste zu soliden Preisen anfertige.

Das Tapeziren der Zimmer empfehle ich ebenfalls angelegentlichst.

W. Burhaus.

Grabenstraße, im Laden.



Zu Einsegnungs-geschenken

empfehle ich meine bestens sortirten **Uhren**, **Gold-** und **Silber-Waaren** zu gefälliger Beachtung.

F. E. Fräelich.

Auh- und Pferde-Hen

ist zu verkaufen **Linden-Allee No. 536.**

Vier neue Fensterköpfe sind billig zu verkaufen bei **F. Merten,**

Bäckerstr.

Große Maschinen-Kohlen

von vorzüglicher Qualität aus dem Schiffe „**Auguste**“, Capt. **Bradhering**, an unserm Plage liegend, offeriren billigst mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhöfer & Co.



Ein leichter einspänniger Spazierwagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdr. des Dampfboot.



Eine noch gut erhaltene Schlafbank wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot.

Ein Krug-Grundstück wird zu pachten gewünscht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **S.** in der Buchdruckerei des Dampfboot abzugeben.

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, unverheirathet, sucht eine Stelle als Jäger oder Waldwächter. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboot.

Eine tüchtige Schänkerin, die schon in einem Schank conditionirt hat, wird gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot.

Eine freundliche Keller-Wohnung in der Altstadt, die bisher von Herrn **Mielke** als Bier-Halle benutzt wurde, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres im Hause daselbst.

In der Schulstraße No. 110., am alten Ballastplage im Wittve **Krestsch** Hause, sind die untern Wohnungen, bestehend jede aus zwei Stuben, Küche und allen Bequemlichkeiten, im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Louis Hewelke**, welcher mit seiner Gattin **Lida Aline**, geb. **de la Chaur**, in getrennten Gütern lebt, gehörige, am hiesigen Orte belegene Grundstück **Memel** No. 507., abgeschätzt auf 38,047 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **7. September 1858**, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn **Kreisrichter Rauscher**, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 22. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Wittve und den Erben des Gutsbesitzers **August Ludwig Ruppel** gehörige, im hiesigen Kreise belegene köllmische Gut **Liebken** No. 1246. nebst **Wybelliten** No. 1242., abgeschätzt auf 11,418 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **7. October 1858**, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn **Kreisrichter Fischer**, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Mitgienthümer subhastirt werden.

Memel, den 1. März 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu **Michael d. J.** wird an der städtischen höhern Töchterschule die Stelle der zweiten Lehrerin vacant. Geprüfte Lehrerinnen, welche Sicherheit und Gewandtheit in der Leistung und dem Unterrichte zahlreich besuchter Klassen nachweisen können, werden aufgefordert, ihre Meldungen bis zum 15. Juli c. einzusenden. Mit der Stelle ist ein Einkommen von zweihundert Thalern und freie Wohnung im Schulsehause verbunden.

Memel, den 29. Mai 1858.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von **August Stobbe** in **Memel**.